

teutsche Sprachen Schul / von dem Dankmeister auff die Kir-  
 messen / von unsern Mode Schneidern an einen Dorffstörner / oder  
 von denen Köchen / so die Speisen wohl zuzurichten wissen / auff die  
 altväterischen Sudelköche / die einen guten Hirsenbrey mit Biere  
 und dergleichen Leckerbisslein aus denen alten Kochbüchern anrich-  
 ten können / verweisen wolte. Ein weiser Mann so in der Welt le-  
 ben muß / muß nicht allein dasjenige / so nicht zu ändern ist / ohne  
 murren mit Gedult ertragen / sondern auch vielmahlen was gutes  
 gustiffen und andere zugewinnen allen allerley werden / oder doch  
 meistens auch dasjenige / was leichtlich mißbraucht werden kan /  
 sich wissen zu nütze zu machen und zum besten zukehren.

Derowegen sey es so / man ahme denen Franzosen nach / denn  
 sie sind doch heut zu tage die geschicktesten Leute / und wissen als  
 len Sachen ein recht Leben zugeben. Sie verfertigen die Klei-  
 der wohl und bequem / und ersinnen solche artige Moden / die nicht  
 nur das Auge belustigen / sondern mit der Jahreszeit wohl überein-  
 kommen. Sie wissen die Speisen so gut zu præpariren / daß so  
 wohl der Geschmack als der Magen vergnüget wird. Ihr  
 Haußrath ist reinlich und propre, ihre Sprache anmuthig und  
 liebreizend / und ihre ohnerzwungene ehrerbietige Freyheit ist ge-  
 schickter sich in die Gemüther der Menschen einzuschleichen als  
 eine affectirte bauerstolze gravität. Nichts desto weniger ist  
 auch nicht zu leugnen / daß wenn man jemand / der hochgeachtet  
 wird / nachahmen will / man sich in Kleinigkeiten / welche nichts zur  
 Sache thun / nicht vertieffen muß / sondern das Hauptwerck er-  
 gründen / durch welches sich derjenige / so nachgeahmet wird / seine  
 Hochachtung erworben. Männiglich lacht Bassianum aus /  
 daß er mit aller Gewalt Alexander den grossen nachahmen wol-  
 len / so gar daß er den Kopff auff eine Seite zutragen sich ange-  
 wehnet / und des ehrlichen Aristotelis Bücher mit grossen Leyd-  
 wesen derer Herren Peripateticorum verbrennen lassen / weil  
 man